



Bild: Wf - Stadtgärten | Wf/ser

Einleitung

Wir lieben den Sommer und den Aufenthalt im Freien. Sommertage im Park unter Schatten spendenden Bäumen oder am Wasser. Zahlreiche Schanigärten auf urbanen Plätzen und in den Straßen laden an lauen Sommerabenden zu einem kühlen Getränk mit Freunden ein. Das zählt für die Wiener*innen zur Lebensqualität in ihrer Stadt. Wir kennen mittlerweile aber auch die Hitzetage mit Temperaturen jenseits von 30 °C und die sogenannten Tropennächte, in denen es nicht mehr unter 20 °C abkühlt. Was früher als Ausnahme galt, ist heute normal. Als Folge des Klimawandels haben sich Hitzetage in Österreichs Städten in den letzten drei Jahrzehnten bereits verdoppelt bis verdreifacht. Dieser Trend wird sich Prognosen zufolge fortsetzen.¹ Für sehr viele Menschen sind diese heißen Tage eine große Belastung und speziell vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, chronisch kranke Personen oder Kinder sind massiv gesundheitsgefährdet. Für ältere Menschen, die der Hitze nicht ausweichen können, wird sogar eine hohe hitzebedingte Mortalität erwartet.² Da es besonders in Städten durch den Klimawandel immer heißer wird, sind auch in Wien Klimaschutz und Klimawandelanpassungen



und die Umsetzung temperatursenkender Maßnahmen bei Umgestaltungen im öffentlichen Raum vor.

Wo es in Wien besonders heiß ist, ist gut dokumentiert: Die 2019 erstellte Hitzekarte⁸ zeigt auf, wo diese Gebiete liegen und besonders viele Kinder und ältere Menschen leben, die verstärkt von sommerlicher Überhitzung betroffen sind. Auch eine Untersuchung der ZAMG von 2020⁹ sowie die *Stadtklimaanalyse* von 2020¹⁰ weisen auf urbane Hitzephänomene in Wien hin. Eine Zusammenführung von Daten zur Hitzebelastung mit sozialen Aspekten zeigt, dass der dringendste Handlungsbedarf zur Erhaltung der Lebensqualität aller Wiener*innen auch im Sommer, in den dicht bebauten Stadtgebieten entlang des Wiener Gürtels besteht.¹¹

Neben den in der Cooling-Fibel vorgestellten kleinräumigen Maßnahmen im öffentlichen Raum sind stadtweite Maßnahmen für die Klimaresilienz von Wien wichtig: Bei Neuerrichtungen oder Umgestaltungen von Parks wird vermehrt auf mehr Grün, Entsiegelung und kühlende Elemente geachtet um Parks klimafit zu machen. Maßnahmen an Gebäuden wie Dach- und Fassadenbegrünungen, die Verwendung von Regenwasser oder die Förderung der

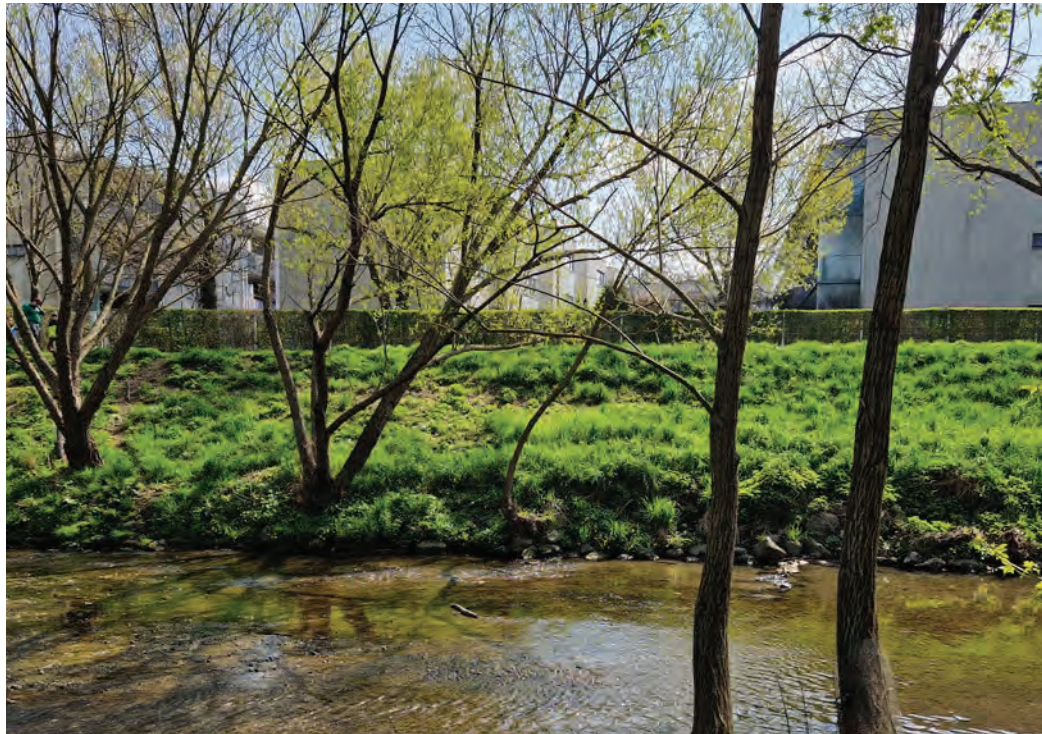
in den letzten Jahren zu zentralen städtischen Aufgaben geworden.³ Besonders in innerstädtischen, dicht bebauten Grätzln mit wenig Grün wird es in den nächsten Jahren immer wichtiger, kühlende Elemente im urbanen Raum als Teil der Klimawandelanpassung umzusetzen.

Die Cooling-Fibel setzt hier auf kleinräumiger Ebene an und stellt bereits gebaute Beispiele vor, die auch bei sommerlicher Hitze attraktive Lebensräume darstellen. Sie zeigt auf, wie Projekte der lebenswerten Klimamusterstadt Wien⁴ bereits jetzt

aussehen und möchte zur Umsetzung vieler weiterer solcher Projekte anregen. Die Cooling-Fibel knüpft damit an den *Urban Heat Island Strategieplan*⁵ an, der u. a. Maßnahmen wie mehr Grün und Schatten im öffentlichen Raum, die Begrünung und Kühlung von Gebäuden sowie eine Erhöhung des Wasseranteils in der Stadt zur Reduktion des Hitzeinseleffektes vorschlägt. Auch Strategiekonzepte wie der *Wiener Klimafahrplan*⁶ oder das *Fachkonzept Öffentlicher Raum des Stadtentwicklungsplanes 2025*⁷ sehen die Planung klimaangepasster Stadtstrukturen

Durchlüftung des Stadtraumes sowie die Renaturierung von Bächen und Flüssen zählen dazu. Offene, begrünte Bach- und Flussläufe können wesentlich zur Klimaresilienz beitragen, indem entlang der Täler die kühle Luft weiter ins Stadtzentrum geführt wird, das offene Wasser über die Verdunstung die Umgebung kühlt und eine Verbindung zu unterirdischen Grundwasserströmen hergestellt wird. Gleichzeitig bilden sie einen wichtigen Baustein für die Vernetzung von Grünräumen und die Biodiversität in der Stadt. Natürliche Wasserkreisläufe, Vielfalt der Bepflanzung, Biodiversität und Bodenentsiegelung sind wichtige Aspekte in der Beurteilung von Maßnahmen, um tragfähige Empfehlungen für effektive, qualitätsvolle und kosteneffiziente Lösungen geben zu können.

Die Cooling-Fibel baut auf Vorerhebungen der Stadt auf und bildet eine Ergänzung bzw. Konkretisierung des *Wiener Hitzeaktionsplans*¹², der die Lebensqualität für alle Bewohner*innen Wiens trotz fortschreitender sommerlicher Hitze durch Information, koordinierte Vorgehensweise der relevanten Player und konkrete Maßnahmen erhalten möchte. Der Schwerpunkt des Hitzeaktionsplanes



liegt auf akuten und saisonalen Maßnahmen. Ein Teil dieser Maßnahmen betrifft den öffentlichen Raum und sie reichen von der Kühlung durch Wasser, permanenten und temporären Trinkbrunnen, über die Einrichtung von kühlen Outdoor-Arbeitsplätzen mit WLAN-Anschluss, bis zu kühlen Orten zur Erholung und der Aufstellung von „Schattenbankerl“.

Die hier vorgestellten umsetzungsorientierten Beispiele möchten das

kühlende Potential von Maßnahmen im Grätzl aufzeigen. Die Beispielsammlung stellt für Wien geeignete Cooling-Elemente vor, mit Hinweisen zu Einsatzbereichen, Raumbedarf, Herstellungs- und Erhaltungsaufwand und zur Wirksamkeit. Die Cooling-Fibel wurde 2022 und 2023 in Kooperation mit Dienststellen, die im öffentlichen Raum tätig sind, erarbeitet und umfasst bewährte Beispiele aus Wien, ergänzt um einige Beispiele aus anderen Städten.

